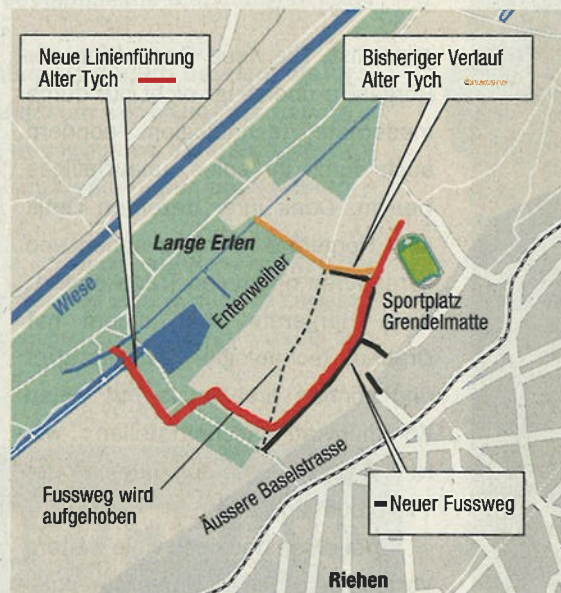


# Mehr Natur in den Langen Erlen

**Riehen.** Der Alte Tych wird offen gelegt und ökologisch aufgewertet



**Revitalisierung.** So wie der Neue Teich soll bald auch der Alte Tych aussehen. Die Grafik zeigt seinen Verlauf. Grafik BaZ/reh

MICHEL ECKLIN

**Mit der Revitalisierung des Alten Tychs erhält Riehen einen über tausend Meter langen offenen Wasserlauf in den Langen Erlen. Die Bauarbeiten beginnen nächsten Montag.**

Seit seiner Entstehung im 13. Jahrhundert diente der Alte Tych in Riehen der Entwässerung der Wiesen-Auen. Als man im 19. Jahrhundert begann, in den Langen Erlen Trinkwasser zu fassen, war der Kanal störend, weil das Wiesewasser darin nicht sauber genug war. Er wurde umgeleitet und teilweise eingedolt. Damit präsentiert er sich heute nicht naturnah, und trotzdem durchquert er Gebiete, in denen die Industriellen Werke Basel (IWB) heute Wasser produzieren. Beides soll sich ändern.

**NISCHEN FÜR KLEINTIERE.** Am Montag beginnt das Tiefbauamt zusammen mit den IWB mit der Revitalisierung des Alten Tychs, die im Januar 2011 abgeschlossen sein soll. Dann wird der Kanal nach den Sportanlagen Grendelmatte nicht mehr Richtung Wiese abbiegen, sondern weiter geradeaus den

Tennisfeldern und Familiengärten entlang bis zum Breitmattenweg verlaufen. Parallel zu diesem fliesst der Kanal dann bis zum Wald beim Entenweiher und um diesen herum – und mündet schliesslich in den Entwässerungskanal des Entenweihers, der in die Wiese fliesst. Eine Torfschicht im Untergrund des Kanals verhindert das Durchsickern des Wassers.

«Ökologisch ist die Revitalisierung eine klare Aufwertung», sagt Ruedi Bossert, Leiter Wasserbau im Tiefbauamt. Denn die flachen Ufer des rund einen Kilometer langen Bauwerks sollen Nischen bieten für Kleintiere. In Zusammenarbeit mit der kantonalen Naturfachstelle werden Teile des Ufers gezielt bepflanzt, etwa um Schatten für Jungfische zu schaffen. Andere Abschnitte werden bewusst sich selber überlassen. Entlang einem Grossteil des neuen Kanals werden Wege verlaufen. Hingegen wird der Hüslimattweg rückgebaut, was dem Pächter die Bewirtschaftung der Felder vereinfacht und den Hasen Rückzugsgebiete geben soll. Auch die IWB sind nicht unglücklich darüber, dass sich der neue Kanal nicht mehr in

der Nähe von Trinkwasserpumpen verlaufen wird. «Wir hoffen, dadurch die Wasserqualität weiter verbessern zu können», sagt Patrik Gasser, Projektleiter bei den IWB.

**KÜNSTLICHES GEWÄSSER.** Die Revitalisierung ist ein Teil der Umsetzung der Wiese-Initiative, die 2006 vom Basler Stimmvolk angenommen wurde. Vor zwei Jahren sprach der Grosse Rat 1,1 Millionen Franken für den Alten Tych. «Diesen Kostenrahmen werden wir einhalten», verspricht Bossert. Dank dem seit 2008 geltenden neuen Finanzausgleich dürfte der Kanton vom Bund 200'000 Franken für wasserbauliche Massnahmen zurückerstattet bekommen.

Der Alte Tych verläuft zwar vollständig auf Riehener Boden. Die von der Renaturierung betroffenen Gebiete kaufte aber schon im 19. Jahrhundert der Kanton. Deshalb muss Riehen nichts zur Renaturierung des Kanals beitragen. Gemäss Gemeindepräsident Willi Fischer stammt das Wort «Tych» übrigens weder von «Deich» noch von «Teich». Es handle sich um einen eigenen Begriff für «künstliches Gewässer».